



© Bettina Thöring

Wechsel im Infopoint

Neue Leiterin des Info-Point Europa ist Dr. Türkmen Tezcan-Götz

An der Spitze des Info-Points Europa hat es im September einen Wechsel gegeben. Die bisherige Leiterin Henriette Hintelmann ist nach dreijähriger Tätigkeit für den Info-Point in die Senatskanzlei gewechselt.

Ihre Nachfolgerin wurde Dr. Türkmen Tezcan-Götz. Sie ist in Ankara geboren und in Bamberg aufgewachsen. Als Juristin hat sie in Würzburg studiert und wurde dort promoviert. In Nürnberg legte sie ihr zweites Staatsexamen ab. Erste Erfahrungen sammelte sie bei einem Landtagsabgeordneten, war in der EU-Vertretung bei den Vereinten

Nationen in New York und bei der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Hier hat sie sich u.a. mit dem europäischen Chemikalienrecht auseinandergesetzt.

Frau Dr. Tezcan-Götz engagiert sich seit Jahren auch ehrenamtlich, u.a. war sie Vize-Präsidentin der European Law Students' Association in Würzburg. Dr. Tezcan-Götz freut sich auf die neue Tätigkeit im Info-Point Europa und will die erfolgreiche Arbeit des IPE fortsetzen und ausbauen. Der Landesvorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Podiumsdiskussion

Europäisches Jahr gegen Armut und Ausgrenzung Hat jedes Kind gleiche Chancen? Strategien zur Bekämpfung von Kinderarmut in Hamburg und Europa

mit
Dietrich Wersich,
Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Dr. Dirk Hauer, Diakonie Hamburg
Ulrike Kloiber, Eltern-Kind-Zentrum Moorwisch/Lurup
Moderation: Thomas Stölting, Landesvorsitzender Europa-Union Hamburg

Donnerstag, den 25. November 2010
19.00 Uhr im Kirchhof-Saal
der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 6

Veranstaltungshinweis

Auswirkungen der europäischen Umweltpolitik auf die Wirtschaft: Drei Perspektiven

mit
Eberhard Runge,
Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt der Handelskammer Hamburg
Christian Maas, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Holger Kraemer, MdEP
Jennifer Weggen, MdHB
Ingbert Liebig, MdB
Moderation: Ulrich Brehmer, Geschäftsführer der Handelskammer Hamburg
Schlusswort: Thomas Stölting, Landesvorsitzender der Europa-Union Hamburg

Donnerstag, den 18. November 2010
19.30 Uhr im Elbe-Zimmer
der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1

Weitere Hinweise zu unseren Veranstaltungen und viele interessante Informationen auf www.europa-union-hamburg.de



© Europäisches Parlament

Europa-Union Hamburg e.V.
Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg
Tel.: (040) 34 41 42
Fax: (040) 34 30 40
info@europa-union-hamburg.de
www.europa-union-hamburg.de

Geschäftsführung:
Bettina Thöring

Geschäftszeiten:
Mo, Di, Do und Fr
jeweils 09 Uhr bis 14 Uhr

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Ktn: 1241 125 317

Infopoint Europa
Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg
Tel.: (040) 41 91 91 04
Fax: (040) 41 91 91 05
ipe@infopoint-europa.de
www.infopoint-europa.de

Geschäftszeiten:
Mo-Do 10 Uhr bis 18 Uhr
Fr 10 Uhr bis 15 Uhr

Gestaltung: Sebastian Jonscher

Unser Europa

Mitteilungsblatt der Europa-Union Hamburg. ★

Nr. 6 Ausgabe 2/2010



Liebe Freundinnen
und Freunde Europas,

der Lissabon-Vertrag ist in Kraft getreten, die neue EU-Kommission ist ebenso im Amt, wie der neue Präsident Europas, Hermann van Rompuy, und die „EU-Außenministerin“ Cathrine Ashton. Damit verändert sich das Gesicht Europas und die Außenwirkung der EU in der Welt. Die EU besitzt jetzt eigene Rechtspersönlichkeit und tritt u.a. bei den Vereinten Nationen in New York als Akteur auf. Noch tun sich die Akteure etwas schwer in der Ausräumung der Gewichte an der Spitze. Doch das wird sich finden und zur Stärkung Europas beitragen.

Gute Nachrichten gibt es auch aus dem Europäischen Parlament: Das EU-Parlament hat mit der jetzigen Legislaturperiode ein indirektes Initiativrecht durchgesetzt. Das Parlament hatte gefordert, dass die Kommission auf Aufforderung des Parlamentes künftig Vorlagen binnen eines Jahres erarbeitet und den Abgeordneten zur Beratung vorlegt. Das ist ein ganz wichtiges Element zur Stärkung der Abgeordneten als Vertreterinnen und Vertreter des Parlaments.

Auch für die Bürgerinnen und Bürger gibt es gute Nachrichten: Mit der Europäischen Bürgerinitiative besteht durch den Vertrag von Lissabon nun die Möglichkeit im Rahmen der Kompetenzen der EU Initiativen anzustoßen, sofern

ein Anliegen der Bürger mehr als 1 Mio. Unterschriften aus verschiedenen EU-Staaten bekommt. Derzeit werden die Detailbestimmungen verhandelt und wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Die Europa-Union Deutschland hat beschlossen, sich ein neues Grundsatzprogramm zu geben. Ziel ist es, aufbauend und in Weiterentwicklung des Hertensteiner Programms von 1946, die Europäische Idee für das 21. Jahrhundert zu formulieren und die künftigen politischen Ziele der Europa-Union zu bestimmen. Genaueres erfahren Sie in dieser Ausgabe. Die Europa-Union Hamburg wird sich im nächsten Jahr aktiv an der Debatte beteiligen.

Wir haben ein erfolgreiches Jahr für die Europa-Union Hamburg hinter uns mit zahlreichen Veranstaltungen und wichtigen Kooperationen. Dazu gehört die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und der Handelskammer, unsere sehr erfolgreiche Kooperation mit der Alfred Toepfer Stiftung, sowie auch mit zahlreichen anderen Organisationen und Institutionen. Nicht zuletzt mit der Bundesbank, wo wir uns darum bemühen, die gute Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Ich würde mich freuen, wenn viele von Ihnen an unserer diesjährigen Mitgliederversammlung der Europa-Union Hamburg am 02. Dezember teilnehmen würden. Wir freuen uns, dass wir Herrn Staatsminister Dr. Werner Hoyer gewinnen konnten, auf unserer Mitgliederversammlung zu den Zielen der deutschen und europäischen Außenpolitik zu sprechen.

Herzliche Grüße,
Ihr Thomas Stölting



© Bettina Thöring

Debatte mit den Hamburger Europaabgeordneten
Hamburg in Europa: Was bewirken die Hamburger
Europaabgeordneten für unsere Stadt?
von Bettina Thöring

Das wollten die rund 130 Interessierte wissen, die zur gemeinsamen Veranstaltung der Europa-Union Hamburg mit der Senatskanzlei und der Handelskammer Hamburg am 1. November ins Museum für Kunst und Gewerbe kamen. Unter Moderation von Herbert Schalthoff, Politikchef des Fernsehsenders Hamburg 1, fand die Debatte gut ein Jahr nach der Europawahl statt.

Die beiden Anwälte des Publikums Corinna Nienstedt, Leiterin des Geschäftsbereichs International der Handelskammer und der Landesvorsitzende der Europa-Union Thomas Stölting, bündelten die Fragen aus dem Publikum und richteten Sie an die Abgeordneten: Birgit Schnie-

ber-Jastram (CDU), Knut Fleckenstein (SPD), Jan Philipp Albrecht (Bündnis 90/Die Grünen) und Sabine Wils (DIE LINKE). Die fünf „Neulinge“ im Europäischen Parlament zogen eine positive Zwischenbilanz. Besonders interessierte die Bedeutung des Europäischen Parlaments und die konkrete Arbeit der Abgeordneten. Wie beeinflussen bspw. Entscheidungen des Europäischen Parlaments im wirtschafts- oder sozialpolitischen Bereich unser Leben?

Die Anregung der Teilnehmer, diesen Dialog mit den Abgeordneten fortzusetzen, greifen die Veranstalter gerne auf: Die nächste Debatte mit den Hamburger Europaabgeordneten soll am 31. Oktober 2011 stattfinden.



© Europäisches Parlament

Programmdebatte der Europa-Union beginnt

Das Präsidium der Europa-Union Deutschland hat beschlossen in eine Debatte über ein neues Grundsatzprogramm einzutreten. Diese Debatte soll in den nächsten beiden Jahren geführt werden und ein neues Programm auf dem Bundeskongress im Herbst 2012 beschlossen werden. Als Hamburger Landesverband werden wir uns in den nächsten beiden Jahren aktiv an dieser Debatte beteiligen. Hier dokumentieren wir zunächst die Leitfragen aus dem Beschluss des EUD-Präsidiums:



© Bettina Thöring

Warum brauchen wir ein neues Programm?

Das Hertensteiner Programm von 1946 ist das ideale Gründungsdokument der Europa-Union Deutschland und bis heute Vision und Kompass für unsere Arbeit zugleich. Wie aber stellen wir uns heute, am Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts, die Vereinigten Staaten von Europa vor? Welche Ideen und Vorstellungen treiben die europäische Idee im 21. Jahrhundert an? Wie reagiert Europa auf die dringenden Herausforderungen unserer Zeit? Welche Veränderungen sind notwendig und wie können wir sie erreichen? Und wie können wir, die europäischen Föderalisten, einen herausragenden Beitrag leisten?

Die Europa-Union sollte aktuelle Antworten auf diese Fragen geben - und sie in kraftvolles Handeln übersetzen. Für dieses Ziel soll unser neues Grundsatzprogramm die Grundlage bieten.

An welchen Fragen sollte sich die Programmdebatte orientieren?

Anliegend finden Sie als Ausgangspunkte das Hertensteiner Programm sowie die Hamburger Impulse von 2007. Darüber hinaus haben wir Leitfragen entwickelt, die sich an den zentralen Herausforderungen orientieren. Fühlen Sie sich jedoch auch frei, weitere Themen aufzugreifen.

Die Leitfragen zur Programmdebatte:

1. Die europäische Idee im 21. Jahrhundert

- ★ Was ist heute und künftig der Antrieb der europäischen Integration? Was ist der Kern der europäischen Idee im 21. Jahrhundert?
- ★ Was ist das Zielbild bzw. die Finalität der europäischen Integration?
- ★ Was hält die EU künftig im Innersten zusammen?
- ★ Welche Werte sollen die europäische Integration tragen?
- ★ Wofür steht der „European dream“? Was ist unsere Vision vom Zusammenleben und von einer fortschrittlichen Gesellschaft in Europa?

2. Europa vor den Herausforderungen der Zeit

- ★ Welche Rolle soll die EU in der globalisierten Welt spielen? Welche Bedeutung kommt ihr zu?
- ★ Wie kann die EU den Einfluss demokratisch verfasster Gesellschaften in der globalisierten Welt hochhalten und stärken?
- ★ Welche Anforderungen stellen die globalen Herausforderungen, wie etwa Klimawandel, Armut und soziale Ungleichheit, Fundamentalismus, an die EU?
- ★ Welchen Einfluss nimmt die EU auf die Religionsfreiheit innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen?
- ★ Wo sollte die EU 2025 stehen?
- ★ Wo liegen die Grenzen Europas, was sind Perspektiven künftiger Erweiterungen?
- ★ Wie sollte die EU auf die Wirtschafts- und Finanzkrise reagieren? Was ist die europäische Reaktion auf die neue Volatilität der Finanzströme?

3. Die Verfasstheit Europas

- ★ Wie sieht ein föderales Europa aus? Wie kann der Subsidiarität Genüge getan werden? Wie kann die Entscheidungskraft der EU gestärkt werden?
- ★ Was ist unsere Vorstellung von Demokratie in Europa? Wie können die Bürgerinnen und Bürger stärker beteiligt werden?
- ★ Welche institutionellen Reformen sind notwendig?
- ★ Wie soll das Verhältnis von Nationalstaaten und EU künftig aussehen?
- ★ Soll Deutschland stärker die Gesamtinteressen der EU formulieren oder seine eigenen Interessen stärker artikulieren?
- ★ Auf welche (Zukunfts-)themen sollte sich die EU konzentrieren? Braucht sie zusätzliche Kompetenzen, sollte sie Kompetenzen wieder abgeben?

4. Wir und Europa

- ★ Wie können die Rechte und Einflussmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger innerhalb der EU gestärkt werden?
- ★ Was muss geschehen, damit die EU von den Bürgerinnen und Bürger wieder stärker positiv wahrgenommen wird?
- ★ Welche Rolle sehen wir künftig für die Europa-Union Deutschland?

Europa hautnah: Straßburg, Luxemburg und Brüssel

Im September veranstaltete die Europa-Union Hamburg wieder eine einwöchige Informationsfahrt zu den Europäischen Institutionen. Mir als Teilnehmer ging es darum, einen näheren Einblick in europapolitische Fragen zu gewinnen und die wichtigen Institutionen einmal persönlich kennen zu lernen. Unter der Leitung von Bettina Thöring und Dr. Alexander Thiele ging die Fahrt zunächst in das schöne Straßburg, eine Stadt die zu Recht als die heimliche europäische Hauptstadt gilt und ein Symbol der deutsch-französischen Aussöhnung darstellt.

Als besonderes Highlight erwies sich der Besuch im Europäischen Parlament, da hierbei die Möglichkeit bestand, live an der Debatte zur Lage der EU beizuwohnen. Wir konnten sowohl den Präsidenten der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, wie auch dem Vorsit-

zenden der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE), Martin Schulz zuhören. Auch der Europäische Gerichtshof in Luxemburg wurde besichtigt und im Hanse Office, der Interessenvertretung Hamburgs und Schleswig-Holsteins, konnte unsere Reisegruppe sich anhand detaillierter Vorträge über die Lobbyarbeit der Heimat in Brüssel informieren.

Die Hotels waren jeweils sehr zentral gelegen und es gab neben einem ambitionierten Tagesprogramm auch die Chance, die verschiedenen Städte zu erkunden. Wir haben in dieser Woche viel Neues über Europa erfahren können und das einzigartige Angebot der Europa Union Hamburg ist für jede/n Europainteressierte/n somit uneingeschränkt zu empfehlen!

Timo Hempel



© Europabüro Knut Fleckenstein

Jochen Seeler wird Ehrenmitglied der Europa-Union Hamburg

Landesvorstand und Hauptausschuss haben im September beschlossen, Prof. Dr. Hans-Joachim Seeler zum Ehrenmitglied der Europa-Union Hamburg zu ernennen. Jochen Seeler ist in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden. Seit den 40er Jahren ist er überzeugter Europäer und engagierter Hamburger. Er war in einer Gruppe von Studenten an der Beseitigung der Grenzschatzgräber beteiligt. Dabei hat er seine spätere Frau Ingrid Seeler kennen gelernt.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist Jochen Seeler politisch aktiv, zunächst in der JEF und später in der Europa-Union. Er war Landesvorsitzender der Europa-Union Hamburg, Mitglied des Präsidiums der Europa-Union Deutschland. Viele Jahre gehörte er als Gesundheits-, Justiz- und Finanzsenator dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg an und zehn Jahre war er nach der ersten Direktwahl

Hamburger Abgeordneter im Europäischen Parlament. Nach seinem Ausscheiden aus dem Europaparlament war er viele Jahre Leiter des Europa Kollegs in Hamburg und Vorsitzender des Hauptausschusses der Hamburger Europa-Union.

Landesvorstand und Hauptausschuss ehren mit diesem Beschluss einen Mann, der sich ein Leben lang für die europäische Idee engagiert hat. Dabei war der bewegende Gedanke für Jochen Seeler immer, dass nur das vereinte Europa eine Garantie dafür bietet, dass Krieg und Völkermord in Europa endgültig der Vergangenheit angehören. Der Gedanke der europäischen Aussöhnung, insbesondere mit Frankreich treibt ihn um, weil dies ganz praktisch immer wieder erreicht werden muss, indem man miteinander spricht. Jochen Seeler ist ein großer Europäer.